

Amtshof

Erstmals erwähnt wird die „**Burg Lewenvorde**“ in einer Urkunde im Jahre 1316.

1427 plünderte der Mindener Bischof den Ort Lemförde und 1457 wurden Burg und Flecken eingäschert, bald darauf aber wieder instand gesetzt und stärker befestigt. Die Burg war jetzt aus massivem Steinwerk errichtet und von einem zehn Meter breiten und fünf Meter tiefen Burggraben und einer Ringmauer umgeben. Der obere Teil der Burg enthielt als besonderes Kennzeichen einen hohen, halb innerhalb der Burgmauer stehenden Wachturm oder Bergfried.

1585 ging die Burg in das Eigentum des Hauses Braunschweig-Lüneburg über.

1642 wurde die Burg von schwedischen Truppen fast völlig zerstört. Erhalten geblieben sind bis auf den heutigen Tag die mächtigen Außenmauern des Hauptgebäudes und das Kellergewölbe.

Ab 1671 begann man, das Hauptgebäude zu reparieren und umzubauen.

1779-1783 erweiterte man das Gebäude durch einen fast 19 Meter langen Holzfachwerkbau, der sich an die Ostseite des alten Gebäudes anschließt.

Bis 1859 war die Anlage Amtssitz von Drostern und Amtsmännern, denen das Amt Lemförde unterstand.

1866 wurde der König von Preußen Eigentümer der Anlage.

1878 ging der Besitz an den Freiherrn von dem Busche-Ippenburg über, der ihn

1896 an Wilhelm Köhler, vormals Stallmeister bei Krupp in Essen, verkaufte. Über die Familie Vornbäumen (1921) ging das Anwesen an Heinrich Höcker über.

1945 stürzte der Westgiebel durch Kriegseinwirkung ein. Nach dem Krieg waren vorübergehend Diakonissen aus Vandsburg hier untergebracht.

1979 wurde in Lemförde der Verein für Denkmalpflege unter dem Vorsitz von Professor Schöne gegründet, um für den Erhalt des Amtshofes zu kämpfen.

Im Frühjahr 1992 kaufte das Ehepaar Ortman den Amtshof und begann, im Rahmen der Städtebauförderung, mit der Sanierung. Im Frühjahr 1993 hing der Richtkranz über dem Gebäude. 1994 wurde im Gewölbekeller das Restaurant eingeweiht, die Verwaltung Lemfördes zog ins Erd- und Obergeschoss ein.

Der Amtshof ist heute das Schmuckstück des Flecken Lemförde. Im Rittersaal, spielt sich auch die „kulturelle Szene“ ab mit Konzerten, Lesungen, Vorträgen und Sitzungen.

Heiratswilligen wird hier die Gelegenheit gegeben, sich in einem besonders schönen Ambiente das Ja-Wort zu geben.



bemforde

Amtshof

